

Köpfchen unter Wasser, Windel in die Höh'

Das Babyschwimmen der Aquakids Korbach im Rothaarbad hat schon fünf Kindern das Leben gerettet

Von Lisa Dröttboom

Bad Berleburg. Vorsichtig läuft Lasse über die wackelige Matte auf dem Wasser, zögert noch einmal. Gertrud Welk streckt ihm die Arme entgegen und nickt ihm aufmunternd zu. Lasse holt tief Luft, dann lässt er sich von der Matte fallen. Ein kurzer Moment unter Wasser, dann dreht er sich fix auf den Rücken, streckt die Nase in die Luft und beginnt zu paddeln – zum Beckenrand. Welk begleitet ihn auf dem Weg, dann wendet sie sich dem nächsten Kind zu.

Es ist einer von drei Schwimmkursen für Kinder unter drei Jahren, die Schwimmlehrerin Gertrud Welk jeden Mittwoch im Rothaarbad in Bad Berleburg anbietet. Sie gehört zu den Aquakids Korbach, einer Schwimm- schule im benachbarten Hessen, die sich auf die Wassererziehung von Kindern unter 12 Jahren spezialisiert hat.

„Wer einmal im Kurs ist, bleibt im Kurs“, sagt Welk bestimmt. Die Kinder werden über Jahre hinweg begleitet, bleiben in ihren Gruppen. Hier lernen sie, sich in Notsituationen über Wasser zu halten – oder sich aus eigener Kraft aus der Notlage zu befreien.

Bunter Spielspaß

Die Aquakids haben sich vor rund 20 Jahren gegründet. Seitdem sind sie ordentlich gewachsen, bemühen sich stets um ein Training auf dem neuesten Stand: „Wir sind auf vielen Fortbildungen, vor allem in Skandinavien, aber auch in Amerika.“

Aus all ihrem Wissen entwickelte sich ein Programm, mit dem sie auch die Jüngsten schon früh ans Wasser gewöhnen und für den Ernstfall vorbereiten. Der ist sogar schon mehrmals eingetreten, wie Welk erzählt. „Ich weiß selbst von mindestens fünf Fällen, bei denen Kinder in den Gartenteich gefallen sind und die eben nicht ertrunken sind.“

Auf solche Notfälle werden die Aquakids spielerisch vorbereitet. Je nach Altersklasse gibt es unterschiedliche Übungen, versteckt hinter viel Spaß und lustigen Liedern. Denn tatsächlich haben die Kinder alle ein La-



Was brauchen junge Familien ?

SERIE

Wittgenstein-Check

- 1. Mai: Familienfreundliche Kommunen
- 3. Mai: Portrait einer Hebamme
- 8. Mai: Blick in den Kreißsaal
- 10. Mai: Kindergeld
- 15. Mai: Portrait einer Tagesmutter
- Heute: Babyschwimmen**
- 22. Mai: BSW – Ein familienfreundliches Unternehmen
- 24. Mai: Krabbelgruppe
- 29. Mai: Familienberatung
- 31. Mai: Ohne Großeltern geht es nicht

chen auf den Lippen, wollen gar nicht wieder aus dem Wasser raus. Für sie ist die Stunde im Wasser vor allem ein großer Spaß – das Lernen nur ein Nebenbei-Effekt. Und genau so soll es auch sein, findet Welk.

Sinne trainieren

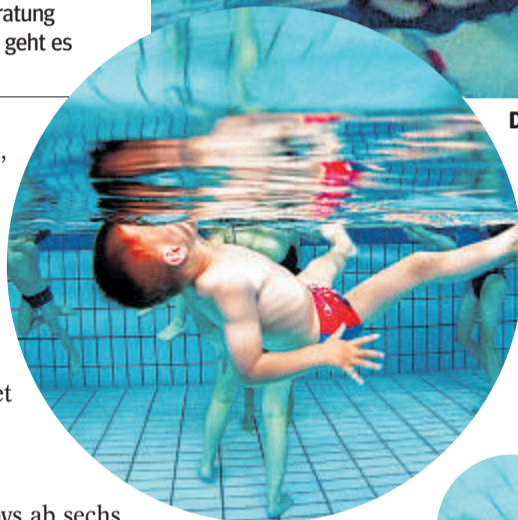
Bei den Jüngsten – Babys ab sechs Wochen bis hin zu einem Jahr – wird vor allem die motorische Entwicklung und der Gleichgewichtssinn geschult. Die Kinder werden in Schräglage durch das Wasser gezogen, tauchen für wenige Bruchteile mit ihren Eltern zusammen unter oder werden an das Liegen auf dem Rücken gewöhnt.

Rahmen der Übungen sind lustige Lieder über Frösche, Fische und andere Wasserbewohner. Auch wenn man die bei all dem vergnügten Quietschen manchmal kaum hört. Vor allem Lillies Lachen ist nicht zu überhören. Das zehnte Monate alte, fröhliche Mädchen liebt das Wasser und macht



Die Babys trainieren im Wasser ihre Sinne, während die größeren Kinder lernen, sich in Notsituationen über Wasser zu halten.

FOTOS: LISA DRÖTTBOOM



sogar vom Beckenrand ins Wasser, von Stühlen, von wackeligen Matten. Sie tauchen unter Gegenständen hindurch oder durch kleine Tunnel und schwimmen ihre ersten kurzen Bahnen durch das Babybecken. Auf dem Rücken, denn in diesen jungen Jahren ist der Kopf noch viel zu schwer, um ihn fürs Brustschwimmen hochhalten zu können, wie Schwimmlehrerin Gertrud Welk erzählt.

Und auch hier muss die Gießkanne mit dabei sein, eingebunden in ein lustiges Lied, dass alle gemeinsam singen. Dabei werden nacheinander die einzelnen Gliedmaßen übergossen, zum Schluss der Kopf.

Spielerisch trainieren

Was die Kinder dabei nicht merken, ist, dass sie so auch spielerisch lernen. Ob sie üben, wo rechts und links ist, oder lernen, bis drei zu zählen. Es sind nur zwei von vielen unbewussten Lektionen im Wasser.

Wichtig ist zum Beispiel auch die Übung, bei der die Kinder ruckartig von einer Matte ins Wasser befördert werden – unvorbereitet, wie bei einem Unfall im echten Leben.

Und oft bleiben die Kinder, die

schon früh an das nasse Element ge-

Drei Regeln für die Sicherheit

Drei wichtige Regeln sollen den Aquakids im Notfall das Leben retten und werden in jeder Stunde geübt:

1. Sofort auf den Rücken drehen und die Nase über das Wasser bringen.
2. Immer zum Rand orientieren.
3. Nicht die Treppe benutzen. Im Gartenteich gibt es auch keine Treppe.



wöhnt wurden, ihr Leben lang dem Wasser zugetan. Lasses Bruder Emil ist so ein Beispiel. Während sein jüngerer Bruder noch lernt, taucht der Sechsjährige in einer Ecke und übt Kopfsprünge. Und seine Mutter? Die kann sich ganz beruhigt ihrem Jüngsten widmen in dem Wissen, dass Emil gut auf sich selbst aufpassen kann.

Mehr Fotos und ein Video finden Sie unter wp.de/wittgenstein

Mehr Sicherheit im Alltag

Manuel Spies holt die Aquakids 2011 ins Rothaarbad – aus Überzeugung

Von Lisa Dröttboom

Im Jahr 2006 wurde das Rothaarbad auf dem Stöppel nach umfassenden Renovierungsmaßnahmen unter der Leitung von Betriebsleiter Manuel Spies wiedereröffnet. Doch eins fehlte, wie der städtische Immobilienmanager schon nach kurzer Zeit feststellen musste: „Es gab kein Angebot für die Kinder unter sechs Jahren.“

Spies begann sich umzusehen, nach Ideen zu suchen, wie er das Schwimmbad auch für diese Altersgruppe attraktiver gestalten konnte. Damals vor allem mit dem wirtschaftlichen Blick, die jungen Fami-

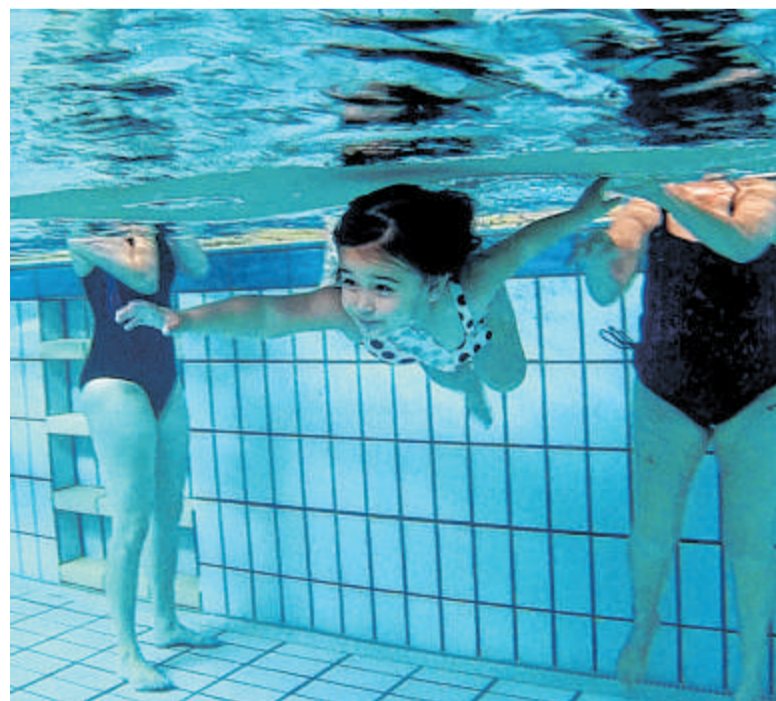
lien ins Bad zu ziehen und an sich zu binden. Er stieß auf die Aquakids Korbach, besuchte eine Informationsveranstaltung.

„Ich war begeistert“, gesteht er. „Das war so ein Wow-Effekt, ich wusste, das müssen wir machen. Da müssen meine Kinder auch hin.“ Spies meldet seine Tochter für den Kurs an und bemüht sich um eine Kooperation. Seit 2011 geben die Aquakids Korbach mittlerweile ihre Kurse auch im Rothaarbad – mit reger Beteiligung.

„Es sind wichtige Regeln, die sie den Kindern beibringen. Man fühlt sich sehr sicher nach so einem Kurs“, schwärmt er selbst und fügt

mit einem Augenzwinkern hinzu: „Und außerdem bleiben viele Eltern und Kinder danach noch wasseraffin.“

Seither hat sich viel getan im Schwimmbad. Das Variobecken ist einige Grad wärmer geworden, das Wasser in den Duschen und die Temperatur in den Umkleiden ebenso. Damit sich die Kleinen wohler fühlen. Außerdem wurden beim Variobecken drei Wickeltische installiert, damit die Mütter ihre Kinder auch direkt im warmen Bad umziehen können, falls ihnen die Umkleiden zu kalt sind – kleine Änderungen, die von den Müttern aber dankbar angenommen werden.



Auch Tauchen gehört zu den zahlreichen Übungen. Die Kinder beginnen mit kurzen Strecken in die Arme ihrer Eltern.



Die Buchhandlung Weiland (links) und Nanette Schorge-Brinkman verraten, wo Wolfgang Breuers neuer Kriminalroman „Volles Rohr“ spielt: im Erndtebrücker Eisenwerk.

FOTO: LISA DRÖTTBOOM

Breuer-Krimi führt ins Eisenwerk

Erndtebrück im Zentrum der Mordserie

Erndtebrück. Dreimal ist das Wittgensteiner Land bereits zum Schauplatz eines Kriminalfalls geworden – zumindest auf dem Papier. Nun widmet sich Autor und Journalist Wolfgang Breuer in einem vierten Roman erneut seiner geliebten Region.

Der gebürtige Berghäuser einführt die Leser dieses Mal nach Erndtebrück. Chef-Ermittler Klaus Klaiser bekommt es mit dem Netz der Wittgensteiner Kiffer und Fixer zu tun, denn die Ermittlungen drehen sich diesmal um eine Drogenkurierin und ihre Hintermänner.

Exklusive Lesung im Eisenwerk

Am Freitag, 1. Juni, wird der neue Kriminal-Roman erscheinen. An diesem Tag wird Wolfgang Breuer in seine Heimatregion kommen und den Wittgensteinern eine exklusive Premiere-Lesung schenken.

„Wir werden die Vorstellung und Lesung mit Breuer hier im Eisenwerk machen“, verrät Nanette Schorge-Brinkman von der Erndtebrücker Kulturinitiative, Ehefrau des Eisenwerk-Chefs Jörg Schorge. Im Besprechungsraum auf der zweiten Etage soll die Lesung ab 19.30 Uhr stattfinden. Schorge-Brinkman warnt aber gleich vor: „Die zwei Stockwerke müssen zu Fuß erklimmen werden.“

Figuren aus dem Leben

Sie selbst ist bereits gespannt auf den neuen Roman. Ihr Mann, ein guter Freund von Breuer aus Kindertagen, taucht schließlich auch in dem Roman auf. Er ist es auch, der Breuer während dessen kreativen Phase mit Informationen über das Erndtebrücker Eisenwerk versorgt hat. Immerhin soll der Krimi, der zu großen Teilen genau dort spielt, realistisch bleiben. Und wer's am Freitag verpasst: Am Samstag, 2. Juni, wird Breuer noch eine Lesung in Bad Laasphe halten.

Zum Inhalt

Doch worum geht es eigentlich in dem Buch?

Zweimal pro Woche bekommt die Kurierin eine SMS aufs Handy mit dem Inhalt „Volles Rohr“. Ein geheime Botschaft, dass in einem der Rohre im Erndtebrücker Eisenwerk neue Ware auf sie wartet. Nun heißt es schnell sein für die Drogenkurierin. Doch ihr Glück ist von begrenzter Dauer: Die Polizei kommt ihr auf die Schliche, kann sie festnehmen. Was die Polizisten zu dem Zeitpunkt noch nicht ahnen können: Mit dem kleinen Fisch im Drogennetz kommen sie einem brutalen und gewissenlosen Mann auf die Spur, der für seinen Erfolg über Leichen geht. Spannend!